

Orchideengemälde-Ausstellung in Wuppertal

– Zum Titelbild –

Die Ausstellung „Aquarelle einheimischer Orchideen“ mit den ausgezeichneten Kunstwerken von Frau E. TOUSSAINT-KLOPFENSTEIN war der ästhetische Höhepunkt der 7. Wuppertaler Orchideentagung. Frau TOUSSAINT-KLOPFENSTEIN, deren Aquarelle schon auf mehreren Veranstaltungen in Belgien, Luxemburg und Frankreich gezeigt wurden, hatte sich bereit erklärt, für unsere Tagung und für eine Sonderausstellung des Fuhlrott-Museums etwa 50 ihrer Bilder zur Verfügung zu stellen. Unser besonderer Dank gilt ihr und ihrem Gatten, die beide gemeinsam den An- und Abtransport der gerahmten großformatigen Gemälde (ca. 60 x 45 cm) auf eigene Kosten durchführten.

Die Aquarelle bieten ein breites Spektrum der in der Flora Europas vertretenen Orchideengattungen und -arten. Die Bilder enthalten jeweils die gesamte Pflanze in ihrer natürlichen Umgebung, d. h. mit einigen weiteren Arten der Begleitflora sowie vergrößerte Detailzeichnungen der Blüten und Früchte und die unterirdischen Organe.

Die Werke sind durch Feinfühligkeit und Kombinationsgabe der Künstlerin sowie durch sachliche Klarheit ausgezeichnet. Jedes für sich ist ein ästhetischer Genuß, der gleichzeitig eine Fülle von Informationen über die jeweilige Pflanze enthält. Bei der Betrachtung wird die große Liebe zum dargestellten Objekt spürbar.

Elisa KLOPFENSTEIN wurde 1921 in Mechelen/Belgien geboren; ihre künstlerische Begabung wurde schon im Alter von 10 Jahren erkannt. Sie studierte sieben Jahre an Kunstakademien in Mechelen und Brüssel und war dann als Zeichenprofessorin an der Pädagogischen Hochschule in Brüssel tätig. Nachdem Frau KLOPFENSTEIN 1969 ihren Beruf teilweise aufgegeben hatte, widmete sie sich der Gestaltung botanischer Aquarelle. Sie zeichnete schwerpunktmäßig einheimische Orchideen an ihren natürlichen Standorten, wobei sie wissenschaftlich besonders durch ihren Gatten Dr. Ph. TOUSSAINT unterstützt wurde.

Es bleibt zu hoffen, daß Frau TOUSSAINT-KLOPFENSTEIN noch viele weitere solcher ansprechender und gleichzeitig lehrreicher Kunstwerke erschaffen wird und daß ihre Aquarelle einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können! Die „Nationale Plantentuin van Belgie“ hat beschlossen, eine größere Anzahl der Aquarelle zu drucken.

Hans Sundermann

Begrüßungsansprache des Präsidenten der Deutschen Orchideen-Gesellschaft, Herrn Emil Lückel

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren!

Im Namen des Vorstandes der Deutschen Orchideen-Gesellschaft begrüße ich Sie sehr herzlich. Unser besonderer Dank gilt der Stadt Wuppertal für die Gastfreundschaft und die mannigfache Unterstützung, die uns zum wiederholten Male zuteil wird, desgleichen dem Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal, insbesondere Herrn Dr. KOLBE und Herrn Prof. SUNDERMANN und allen ihren Mitarbeitern als bewährten Ausrichtern dieser Wuppertaler Orchideen-Tagungen. Unser Dank gilt auch Frau TOUSSAINT-KLOPFENSTEIN für ihre herrliche Ausstellung von Orchideenbildern. Dank sagen aber möchte ich auch Ihnen allen, den Vortragenden und Gästen, denn nur durch Ihre aktive Teilnahme letztlich wird ja eine Tagung wie diese überhaupt möglich.

Viele von uns nehmen ja, solange es diese Tagungen hier gibt, regelmäßig daran teil; einige aus diesem ständigen Kreis haben sich für die heutige Tagung entschuldigt. Leider aber auch werden zwei Orchideenfrende nicht mehr unter uns sein können, denen unser aufrichtiges Gedenken gilt, die so vieles zur Erforschung unserer europäischen Orchideen beigetragen haben, und die von uns gegangen sind:

Prof. Dr. SOÓ und Dr. h.c. Erich NELSON.

Probleme der Evolution bei europäischen und mediterranen Orchideen war das Thema der vorigen Tagung. Sie war damit erstmals nicht bestimmten Sippen dieser Orchideen gewidmet, sondern einem übergeordneten biologischen Aspekt von grundlegender Bedeutung. Denn so sehr auch alte und neue Systematiker der Orchideenkunde behaupten, bei der Aufstellung oder Einteilung der Sippen phylogenetische Maßstäbe anzulegen, so wenig werden die meisten von ihnen dem bei ihrem Tun gerecht. Deshalb gaben einige Beiträge der letzten Tagung eine erfreulich frische Brise. Eine solche frische Brise aus ganz anderer Richtung zeichnet sich verstärkt auf dieser 7. Tagung ab. Unter der Vielfalt sehr interessanter Themen über die Probleme bei europäischen und mediterranen Orchideen haben wir zunächst wiederum Vorträge über Forschungsgebiete, die über die rein morphologische Betrachtungsweise hinaus wesentlich zur Systematik beitragen können. Ich meine aber insbesondere auch die Vorträge über Aussaat, Anzucht und Kultur dieser Orchideen: Ein aktuelles Thema, in einer Zeit, in der so viel über die Erhaltung unserer Orchideen geredet wird, manches auch an einer wirklichkeitsnahen Lösung vorbei. Die ideale Maßnahme wäre zweifellos der Schutz der natürlichen Vorkommen. Ein solcher Biotopschutz kann aber nur sinnvoll sein, wenn hinreichend große Gebiete erhalten werden könnten, und das auf lange Zeiten in die Zukunft. Dieses Ziel erscheint mir zu schön um wahr zu sein.

Gewiß, wir können Gesetze, Verbote erlassen für Handel, Ausfuhr, Einfuhr von Orchideen, Strafen androhen und verhängen für die Entnahme von Orchideen aus der Natur. Aber wir können damit nicht langfristig Einhalt gebieten der zunehmenden Zerstörung natürlicher Lebensräume durch rapide wachsende Weltbevölkerung und Industrialisierung, die früher oder später auch das letzte Stückchen heute noch unberührter Natur erreichen wird.

Wir müssen die Utopie eines passiven Naturschutzdenkens überwinden, ehe es zu spät ist. Nur aktive Maßnahmen können unsere Orchideen, ob europäische oder tropische, auf Dauer gesehen der Nachwelt erhalten; erhalten für diejenigen, die sich einfach nur daran erfreuen möchten, erhalten aber auch für die wissenschaftliche Forschung.

Wichtige Beiträge zur aktiven Erhaltung der Orchideen, insbesondere auch der europäischen, sind Aussaat, Anzucht und Kultur bis hin zur blühenden Pflanze. Das ist keine Utopie, wie Vorträge auf dieser Tagung zeigen. Erfolgreiche Kultur, auch bei europäischen Orchideen, ist möglich, wenn sie von verantwortungsvollen Menschen in Angriff genommen wird. Maßnahmen in dieser Richtung verdienen die Förderung durch alle, die es ernst meinen mit einem realisierbaren Artenschutz.

Unsere Orchideen sind so interessante Geschöpfe der Natur, daß sie uns immer wieder neue Fragen aufgeben. Antworten darauf finden aber werden wir nur durch selbstlose Zusammenarbeit. In diesem Sinne wünsche ich der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Begrüßungsansprache des Präsidenten der Deutschen Orchideen-Gesellschaft, Herrn Emil Lückel 10-11](#)